



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## **Universitätsbibliothek Paderborn**

### **Römischer Catechismus**

**Ynßprugk, 1599**

**VD16 K 2062**

Das fünfft Capitel. Was für sünd in disem Gebott verboten werden/ vnd sonderlich das falsch schwören/ vnd der mißbrauch Götlichen Namens vnd worts. Warumb auch ein sonders trowen disem Gebott sey ...

**urn:nbn:de:hbz:466:1-39499**

auch nit zuvil darzu genaigt seyen. Vnd das  
mues man mit fleiß anzaigen/ vnd den Glat-  
bigen wol einbilden / dieweyl vnzelich vil von  
raths entsethet auß grosser gewonheit zu  
schwören/ vnd auch in der heyligen Schrifft  
vnd bey den heyligen Vätern bezeuget wirdt.  
Also stehet inn Ecclesiastico geschriben: Du  
solt deinen Mund nit gewönnen zu schwören/  
dann das bringe allerlay vnfall. Item / Ein  
Mann der vil schwöret / der wirdt der bößheit  
voll/ vnd die plag oder straff wirdt von seinem  
Haus nit weichen. Mehr mag hievon gela-  
sen werden bey S. \* Basilio vnd Augustino  
in libris contra mendacium.

Eccles. 23.

\*Basil. in il-  
lud P sal. 14.  
Qui iurat  
proximo suo.

### Das fünfft Capitel.

Was für sünd in disem Gebott verboten werden/ vnd  
sonderlich das falsch schwören/ vnd der mißbrauch Bö-  
lichen Namens vnd worts. Warumb auch ein sonders  
trowen disem Gebott sey angehenck.

**I**ß daher vom Gebott/ demnach soll  
vom verbott gehandelt werden/ so inn  
disem andern Gebott begriffen wirdt.  
Anfengklich wirdt allhie verboten / den Na-  
men Gottes vnnutzlich oder vergeblich zu  
brauchen. Dann es leßt sich ansehen / der ver-  
sündige sich schwerlich / der nit mit vernunft  
vnd wolbedacht / sonder auß fräuel zuschwören

ten bewögt wirdt. Das es aber ein schwere  
 Sünd sey/ das zaigen auch die wort dieses Ges  
 botts an/nemlich: Du solt den Namen deines  
 Gottes nit vergebenlich/oder vmb sonst brau  
 chen. Als wolt er vsach geben vnd anzaigen/  
 warumb das so sehr lesterlich vnd schandellich  
 sey / als nemlich darumb / das die Matestet  
 Gottes hiemit verflainert wirt/den wir sonst  
 für vnsern Herren vnd Gott bekennen.

Derohalben ist allhie verbotten / das der  
 Mensch nit fälschlich schwören soll. Dann  
 wer ab solchem grossen laster kain abschewen  
 hat / das er Gott fälschlich zu einem zeugen  
 nimbt / der thuet **G O T T** ein sondere grosse  
 schmach/als der ihn einweder für vnuerstend  
 dig schmählich darstelllet / in mainung / dem  
 Herren sey ainige warhait verborzen / oder  
 der sonst Gott dem Herren ein bösen verkör  
 ten willen vnd mainung zuemesset/als der die  
 lügen durch sein zeugknus bestettigen wolt.

Augu. term.  
 28. de verb.  
 Apost.

Der schwöret aber nit allain falsch / wel  
 cher für wahr schwöret / das er doch für falsch  
 waisst vnd erkent / sonder auch der mit schwö  
 ren verjehet/was er für falsch helt/vnnd dan  
 noch wahr ist. Dann weyl die lügen darumb  
 ein lügen ist / das sie des Menschen mainung

e ij vnd

vnd wol wissen zu wider geredt werde / so  
lauter / der jetztgemeldt sey ein rechter Eyd  
vnd Falschschwözer.

Gleicher gestalt schwört auch falsch / da  
das ihenig verschwört / was er für wahr hielt  
vnd ist gleichwol an der that falsch / souer  
jedoch der sacht nit fleissig hat nachgedacht  
sich derselben genslich zu erkundigen vnd  
erfahren. Dann wiewol mund vnd hertz allhie  
zusammen stimmen / dannoch hat er dis Gebott  
verbrochen.

An dem falschen schwür versündigt sich  
der auch / welcher sich etwas mit dem schwür  
zuthuen verhaist / ob er schon demselben  
nem verhaissen nit willens ist nachzukommen  
oder da er schon des willens war / last dannoch  
sein verhaissen ins werck nit kommen. Das  
auch die ihenigen angeht / die \* gegen Gott  
etwas verloben / vnd dasselb nit halten.

Ferner wirdt das Gebott vbertretten / wann  
die gerechtigkeit nit da ist / die auß dreien ob  
gemeldten stucken ains ist / das dem A  
schwür beystehen mues. Derohalben da einer  
wolt schwören ein Todsünd zubegehen / als  
nemlich einen Mord / der ist an disem Gebott  
auch schuldig / vngeacht / das ers mit ernst  
von hertzen also mainet / vnd das auch sein  
schwür

\* Deut. 23.  
Psalm 49.  
& 75.  
Eccles. 5.  
1. Tim. 5.

schwür wahr ist/welches nach gegebner vnserer erleutterung zu forderst erhaischt wirdt.

Daher gehöre auch noch anderley schwür/die auß veracht kommen/als da einer schwöret/den Euangelischen Rätthen nimmer zu gehorsamen/als da seind/dardurch der Mensch zu ewiger keuschait vnd armuet ermant wirdt. Dann wiewol es schon nit von nöten/das sich einer zu solchen Euangelischen Rätthen verbind/ vnd jedoch schwören wolt/dies selben nimmer anzunehmen/der veracht vnd schmecht mit seinem schwür/was ihm das Euangeli zum besten rathet.

Ferner handlet disem Gefas der auch zu wider/vnd versündiget sich an der billigkeit/der die warhait schwört / helts auch darfür/wirdt aber allain mit weitgesuechtem/ leichtfertigem schein darzu bewöge/ oder rathet allain von ferren darnach. Dann ob schon die warheit auf solchen schwür erfolget/dannoch steckt etlicher massen ein falsch darhinder. Dann wer also liederlich vnd vnachtsamllich schwöret / der gibt sich in grosse gefahr falsch zuschwören.

Der schwört auch falsch/der durch falsche Götter schwöret. Ursach / was ist der warhait ungleicher/ dann lughafft vnd ange-

August. epi-  
kol. 154.  
Leuit. 19.

nommene gedichte Götter / als den wahren  
Gott zu zeugen führen? Weil aber die Schrift  
das falsch schwören verbeut vnd spricht: Du  
solt den Namen deines Gottes nit besetzen  
vnd verunehren / Hiemit wirdt die vnach-  
samkeit verbotten / die man auch in andern  
sachen meyden soll / denen wir inn krafft des  
Gebots die ehr schuldig seind / als ist das wort  
Gottes / vnd sein Mäiestet / dem nit allain die  
frommen / sonder bisweylen auch die Gottlo-  
sen Reuerenz erzaigen / wie inn der Richter-  
Buech von Eglon dem Moabitischen König  
geschrieben steht.

Iudic. 3.

Der schmecht aber das wort Gottes über  
die maß / er sey wer er wöll / der die heylige  
Schrift von ihrem rechten natürlichen ver-  
stand / auff Gottlose / verfürische / vnd irri-  
rische lehr vnd irthumb zwinget vnd deutet  
vor welchem laster warnet vns der Apostel  
fürst also: Etliche ding (inn S. Pauli Ep-  
steln) seind schwerlich zuuerstehn / welche die  
vngelernten vnd vnbestendige fälschlich ver-  
kören / wie sonst andere Schrifften / zu ihrer ab-  
nen verderbung.

2. Petr. 3.

Noch wirdt die heylige Schrift schmä-  
lich verunehret / vnd schandlich bemackelt  
wan die Gottlosen derselben wort vnd sprich

die zwar aller ehren werdt/wenden vnd brau-  
chen zu allerley Prophanation vnd Belas-  
chen/als zu gelächter/ zu Fabelwerck/ zu En-  
telkeit/zu schmaichlerey/zu nachred/zum loß/  
zu schandtschriſten/vnnd was noch derglei-  
chen mehr ist. Vnnd darumb wil das heylig  
Concilium zu Trient/ auff solche ſünd vnnd  
laster mit ſtraff eingesehen haben.

Conci. Tri-  
dent. Sels. 4.  
in fine.

Demnach wie die jenigen Gott verehren/  
die in irem anligen ſein hilff vnd beyſtand an-  
ruffen/ also wer Gottes hilff nit anrufft/ der  
verſagt ihm ſein ſchuldige ehre vnd reuerenz.  
Vnd David hat dieſelbē geſtrafft/da er ſagt:  
Die haben Gott nit angerufft/ auß forcht ha-  
ben ſie gezittert/da doch nichts zuſüchtē war.

Pſal. 13. 52.

Aber die ihenigen verſündigen ſich vil  
ſchwerer/die mit vngewaſchnem Maul dörf-  
fen läſtern/vnnd vermaledeyen den allerhey-  
ligiſten Namen Gottes / den alle Creaturen  
vber alle ding loben / vnd zum höchſten prey-  
ſen ſollen:oder auch der Heiligen namen/ die  
ieſu mit Gott regieren / ſchmehen vnnd lä-  
ſtern / welches zwar ein ſo graufamlich vbers-  
groſſe Sünd iſt/daß die heilig Schriſte/wann  
ſie von Gottoläſterung meldung thuet / die  
bißweilen ein benedeyung nennet.

3 Reg. 21.  
Iob. 1. 2.

Dieweil aber der frechen leichtfertigkeit

e liij

zu

zu sünden vast gewöhret wirdt/da man sich der  
 straff besorget/so soll ein Pfarrer/damit er die  
 herrser seiner Vnderthanen bass bewög/ vnd  
 zu volziehung dieses Gebotts etwas leichtes  
 anrathe/desselden andern angehenckten thut  
 mit fleiß auflegen: darinnen also vermeldet  
 wirdt: Dann der Herr wirdt den mit  
 vnschuldig halten/ der seinen Namen  
 vergeblich füeret. Vnd zu erst soll er an  
 zaigen/es sey das trowen auß sonderer vrsach  
 diesem Gebott angehenckt/dabey wir wurden  
 verständiget / wie schwer die sünd / vnd wie  
 groß die güttigkeit Gottes gegen vns wer  
 den zwar zu menschlicher vnserer verderbung  
 nichts gelustet / vnd damit wir in seinen zorn  
 nit fielen / so hat er vns mit diesem jestgemel  
 tem haylsamen tröwen dauon abschrecken  
 wollen / auff daß wir an ihm mehr ein gnedi  
 gen / dann ein zornigen Vatter hetten. Den  
 puncten soll ein Pfarrer etwas hefftiger treu  
 ben/vnd mit bestem fleiß dabey anhalten/damit  
 das Volck die größe dieses lasters erken  
 ne / vnd dasselb etwas ernstlicher fliehe vnd  
 hasse/auch zu desselbē verhütung/ mehr Cau  
 tion/fleiß vnd ernst brauch.

Ferner soll der Pfarrer anzaigen / der  
 Mensch

Exod. 20.

Tob. 3.  
 Sap. 1.

Mensch sey zur sünd so vast genaigt / daß es nit genueg were / sagung vnd ordnung auffzurichten/wann man daneben nit auch mit straff tröwet. Vnd ist nit wol zuglauben/wie sehr dise betrachtung nutzen mög. Dann wie dem Menschen nichts schädlichers ist / weder ein vnbedachtsame falsche sicherhait des gemüts: also nuset hingegen vast / daß er sein aigne schwachait erkenne.

Auch soll er declarieren / vnd fürhalten / daß allhie bey diesem Gebott von Gott kein gewisse straff gesetzt ist / sonder er tröwet allein in gemain/nemlich/wer auch mit diesem laster wirdt behafft sein / der werde das vngestrafte nit vertragen. Derohalben allerley straff/das mit wir täglich geplagt werden / sollen vns dieses lasters erinnern. Dann daher ist leichtlich abzunehmen / daß die Menschen darumb in grosse schwere widerwertigkeit vnd jammer fallen / weyl sie diesem Gebott nit gehorsamen/vnd souerz ihnen das wol wirdt eingegebildet / so ist zuermuethen / daß sie hinfüran witziger vnd behuetsamer sein werden.

Vnd wann demnach die Glaubigen also mit Göttlicher forcht erschrockt seind / also dann sollen sie höchst geflissen sein/dise Sünd zumeyden vnd zusfliehen. Dann da man von

e v

einem

Matth. 12.

einem jeden vergebllichen vnd vnntzlichen wort  
am Jüngsten Gericht red vnd antwort ge-  
ben muez / wie Christus bezeuget / was sel  
man dann sagen von schweren erschreckli-  
chen lastern / die wider diß Gebott geschehen  
vnd zu grosser schmach vnd verachtung des  
heyligen Göttlichen namens gerathen?

## Vom dritten Gebott.

### Das erst Capitel.

Wie diß dritte Gebott sein auff die zwoy andern volget / vnd  
vast wol zu mercken sey: Warinnen es auch andern Gebott  
ten vngleich / vnd auch gleich sey: Daz auch die Apostel den  
heiligen Sontag eingesezt vnd gehalten haben.

**U**lgtends lautet das dritte Gebott also:  
Gedencke daz du den Sabbath  
heyligest: Sechs tag solt du ar-  
bayten / vnd alle deine werck thuen.  
Aber am sibendē tag ist der Sabbath  
des Herren deines Gottes. In dem  
solt du kain geschafft thuen / noch du  
noch dein Sohn / noch dein Tochter /  
noch dein Knecht / noch dein Magd /  
noch dein Bich / noch dein Frembd-  
ling / der in deiner Statt thort. Daz  
sechs